



Sammler Hein Meyer (rechts) und Claus Pape vom Museumsteam mit der jüngsten Neuerwerbung: „Henriette“ - eine großformatige Bleistiftzeichnung aus dem Jahr 1935. Fotos: Schmidt

Ein Museum im Aufwind

Hein Meyers Tügel-Zuhause entwickelt sich zum kulturellen Zentrum im Herzen der Stadt

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Seit rund vier Jahren hat das Werk von Otto Tetjus Tügel (1892-1973) eine Heimat im Herzen Bremervördes. Der Sammler Hein Meyer hat mit 220 Werken des legendären Malerpoeten die größte öffentlich zugängliche Tügel-Schau geschaffen, nachdem er 2019 das Alte Rathaus erwarb. Inzwischen ist in der Neuen Straße 33 über die stattliche Sammlung hinaus auch ein inspirierender Ort der Begegnung für Kulturfreunde aus der gesamten Elbe-Weser-Region gewachsen - ein Treffpunkt für Lesungen, Konzerte, Vorträge und nicht zuletzt Führungen. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung öffnet der Sammler sein Museum „Otto Tetjus Tügel Zuhause“.

Mit einer großzügigen Geste will Hein Meyer sein „Tügel-Zuhause“ den Bremervörderinnen und Bremervördern schenken - und in eine noch zu gründende Stiftung einbringen. Das gelingt indes nur, wenn alle Gremien der Stadt und weitere Akteure des kulturellen Lebens an einem Strang ziehen. Erste Gespräche mit Akteuren aus Politik, Verwaltung und Kultur haben bereits stattgefunden. Wenn die Stiftung auf festen Füßen steht, geht Meyer davon aus, erweiterte Öffnungszeiten anbieten zu können.

Wie lebendig sich die Tügel-Sammlung unterdessen entwickelt hat, beweist die jüngste Neuerwerbung Meyers: eine großformatige Bleistiftzeichnung von Henriette Benthien

aus dem Jahr 1935. Meyers Augen leuchten, wenn er von dem neuen „Schatz“ in seiner Sammlung berichtet und sich über Tügel-Kenner unter seinen Gästen freut, die ihn gezielt nach diesem Werk fragen. Vor allem am Frühwerk Tügels ist der leidenschaftliche Sammler sehr interessiert. Tügel-Arbeiten, die in den Jahren zwischen 1914 bis 1950 entstanden sind, begeistern Hein Meyer besonders. „Je früher, desto besser“, sagt er mit Blick auf jene Schaffensphase Tügels, als dessen Werke noch direkt neben Arbeiten von Oskar Kokoschka oder Karl Schmidt-Rottluff in der Hamburger Kunsthalle hingen.

Nicht weniger spannend als das Werk findet Hein Meyer Leben und Persönlichkeit des le-



Vor allem die frühen Arbeiten Tügels begeistern Hein Meyer (rechts). Was jahrzehntelang scheiterte, ist dem leidenschaftlichen Sammler auf beeindruckende Weise gelungen: dem legendären Malerpoeten mit dem Kauf des Alten Rathauses und dem systematischen Erwerb von rund 220 Originalen ein Museum mit großer Strahlkraft über Bremer-vörde hinaus zu widmen.

gendären „Malerpoeten“: So wie die Nebelschwaden in den zahlreichen Moor-Darstellungen Tügels wabern, so schwer greifbar ist auch die facettenreiche Persönlichkeit eines Künstlers, der hinter Maskeraden und Mythen verborgen scheint: Schriftsteller, Schauspieler, Musiker, Kabarettist, natürlich Maler und nicht zuletzt Zeichner! Diese und viele andere Begabungen und Berufungen können dem Sohn einer Hamburger Kaufmannsfamilie eindeutig zugeschrieben werden.

Schwieriger wird es, verlässlich dem Menschen Tügel beizukommen, dem „Frauerversteher“, wie man heute sagen würde. Dem geselligen Zeitgenossen, dem „Rasputin des Moores“, über den im Vörder Land so viele Anekdoten kursieren, dass der Blick auf ein großes, aus grob geschätzt 3.000 Arbeiten bestehendes Werk nicht selten verstellt wird.

In der Tat: Wer Otto Tetjus Tügel in eine Schublade zu packen versucht, findet immer Vielschichtiges und Widersprüchliches über einen Mann, der sich jeder Einordnung trotzig entzog - natürlich auch der Vereinnahmung als „Heimtdichter“. Wer das schrieb, dem

rief er selbstbewusst entgegen: „Ein Heimatdichter? Vorsicht! Meine Heimat ist die Welt!“

Dass ausgerechnet in Bremer-vörde, wo sich einst ein wohlmeinendes und kunstsinniges Kuratorium um den Künstler herum gebildet hatte, jahrzehntelang keine dauerhaft zugängliche Tügel-Ausstellung zustande kam, war für alle Freunde seines Werkes nur schwer erträglich. Ein verbitterter Appell seines Sohnes („Mein Vater hat ein Museum verdient“) - schon 2005 von Tetjus Tügel II. in einem Leserbrief postuliert - verhallte über viele Jahre ungehört im Vörder Land. Umso mehr Anerkennung verdient vor diesem Hintergrund das große Engagement Hein Meyers, dass der lange ungehörte Ausruf des Sohnes jetzt mit einer stattlichen Dauer-ausstellung im Herzen der Stadt Bremervörde Gehör gefunden hat.

▷ **KONTAKT:** Museum Hein Meyer - Otto Tetjus Tügel Zuhause, Neue Straße 33 in Bremer-vörde. Telefon 01520/8493407 (Claus Pape, Museumsteam) und 0162/4150817 (Sören Oetjen, Museumsteam). Geöffnet: Jeden ersten und dritten Sonntag von 14 bis 17 Uhr.



Mit über 220 Werken verfügt Hein Meyer (links) über die größte öffentlich zugängliche Sammlung mit Werken des Malerpoeten Otto Tetjus Tügel. Neuzugänge bereichern in jüngster Zeit immer wieder die Tügel-Sammlung. Unser Foto zeigt Hein Meyer mit Claus Pape vor Tügels Zyklus „Künstler in Worpswede“.